



Ausbildung Primarstufe – Berufsstudien

## **Bachelorabschluss Berufsstudien (Diplomlektion)**

Dossier für Examinierende und Expertinnen/Experten

Juni 2022 Aml/Pep

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>3</b>
1.1	Grundsatz.....	3
1.2	Zeitpunkt .....	3
1.3	Fach .....	3
1.4	Rolle der Expertinnen/Experten und Examinatorinnen/Examinatoren .....	3
1.5	Unvorhergesehenes am Prüfungstermin .....	3
<b>2</b>	<b>Vorbereitung des Bachelorabschlusses Berufsstudien</b> .....	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Durchführung des Bachelorabschlusses Berufsstudien</b> .....	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Beurteilung des Bachelorabschlusses Berufsstudien</b> .....	<b>7</b>
4.1	Beurteilungsprozess.....	7
4.2	Bewertung .....	8
4.3	Kriterien .....	9
<b>5</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>10</b>
5.1	Beurteilungsraster Unterrichtspräparation (z.H. Experte/Expertin und Examinator/in) .....	10
5.2	Beurteilungsraster Diplomlektion (z.H. Experte/Expertin und Examinator/in) .....	11
5.3	Beurteilungsraster Reflexion (z.H. Experte/Expertin und Examinator/in) .....	12
5.4	Operationalisierung der Beurteilung der Lektionsdurchführung .....	13

# **1 Rahmenbedingungen**

## **1.1 Grundsatz**

Der Bachelorabschluss Berufsstudien (Diplomlektion) findet im Rahmen des Berufspraktikums statt. Ist der Auftrag zur Diplomlektion erteilt, kann man sich nicht mehr abmelden. In diesem Fall muss die Diplomlektion angetreten werden (ausgenommen bei Krankheit, Arztzeugnis erforderlich).

## **1.2 Zeitpunkt**

Der Termin des Bachelorabschlusses Berufsstudien wird durch die Mentoratsperson in Absprache mit der Praxislehrperson festgelegt und den Studierenden schriftlich mitgeteilt.

## **1.3 Fach**

Die Diplomlektion kann in jedem Fach des Fachprofils der/des Studierenden stattfinden. Das Fach wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der Mentoratsperson festgelegt. Es darf der Studentin/dem Studenten von der Praxislehrperson nicht im Voraus, sondern erst zusammen mit der Auftragserteilung mitgeteilt werden.

## **1.4 Rolle der Expertinnen/Experten und Examinatorinnen/Examinatoren**

**Examinatorin/Examinator:** (= Rolle Mentorin/Mentor) Die Examinatorin/der Examinator protokolliert den Prüfungsverlauf und bewertet im Einvernehmen mit der Expertin/dem Experten den Bachelorabschluss Berufsstudien. Sie eröffnet der Studentin/dem Studenten im Anschluss an die Prüfung, ob diese erfüllt ist oder nicht.

Die Examinatorin/der Examinator ist dafür besorgt, dass die schriftliche Meldung der Note, welche von beiden Prüfenden zu unterschreiben ist, dem Prüfungssekretariat zugestellt wird.

**Expertin/Experte:** (= Rolle Praxislehrperson) Die Expertin/der Experte protokolliert den Prüfungsverlauf und wacht über die regelkonforme Abwicklung der Prüfung. Die Expertin/der Experte und die Examinatorin/der Examinator beurteilen gemeinsam die Lektion.

Die Prüfungsnote wird nicht mitgeteilt (Prüfungskommission).

*(siehe SRL 516 a PH Ausbildungsreglement, Art. 37 Examinierende sowie Fachexpertinnen und Fachexperten)*

## **1.5 Unvorhergesehenes am Prüfungstermin**

### **Unfall oder Krankheit der Studentin/des Studenten**

Steht fest, dass die Diplomlektion aufgrund von Krankheit oder Unfall am vereinbarten Datum nicht absolviert werden kann, ist wie folgt vorzugehen:

1. Die Studentin/der Student muss ein Arztzeugnis vorlegen.
2. Sie/er meldet sich unmittelbar bei der Praxislehrperson und der Mentoratsperson.
3. Diese informiert die Mentoratsleitung (Philipp Peter oder Lucia Ammann) per E-Mail über den Ausfall der Diplomektion.
4. Die Praxislehrperson und die Mentoratsperson vereinbaren einen neuen Prüfungstermin. Bei Terminproblemen ist die Diplomektion in das Frühlingssemester zu verlegen.

## **Unfall oder Krankheit der Examinatorin/des Examinators (Mentoratsperson)**

Die Vorgehensweise bei Krankheit oder Unfall der Mentoratsperson ist wie folgt:

1. Die Mentoratsperson informiert die Praxislehrperson und die Studentin/den Studenten.
2. Sie organisiert die Stellvertretung gemäss „Einsatzliste für Notfälle“ im Mentoratsteam.
3. Sie informiert die Mentoratsleitung über ihre Stellvertretung in Diplomektion.

Die Diplomektion sollte, wenn immer möglich am vereinbarten Termin stattfinden.

## **Unfall oder Krankheit der Expertin/des Experten (Praxislehrperson)**

Die Vorgehensweise bei Krankheit oder Unfall der Praxislehrperson ist wie folgt:

1. Die Praxislehrperson informiert die Mentoratsperson und die Studentin/den Studenten.
2. Sie versucht, bei folgenden Personen unmittelbar Ersatz zu finden:
  - a. Pensenpartner/in
  - b. Schulleiter/in, Schulhausleiter/in
  - c. Andere Lehrperson aus dem Schulhaus
3. Die Personalien der Stellvertretung werden der Stabstelle Praktika und Praxisschulen gemeldet.

## **Vorgehen bei Verspätung der Examinatorin/des Examinators (Mentoratsperson)**

Sollte sich die Mentoratsperson bei der Anreise zur Abnahme der Diplomektion wider Erwarten verspäten (Stau, Unfall etc.), ist unmittelbar die Praxislehrperson per Mobiltelefon zu informieren. Allenfalls kann der ungefähre Zeitpunkt des Eintreffens angegeben werden. Der Beginn der Diplomektion wird entsprechend hinausgeschoben. Sollte dies nicht möglich sein, muss ein neuer Prüfungstermin vereinbart werden.

Die Studiengangsleitung wird durch die Mentoratsleitung über alle unvorhergesehenen Ereignisse bezüglich Durchführung des Bachelorabschlusses Berufsstudien informiert.

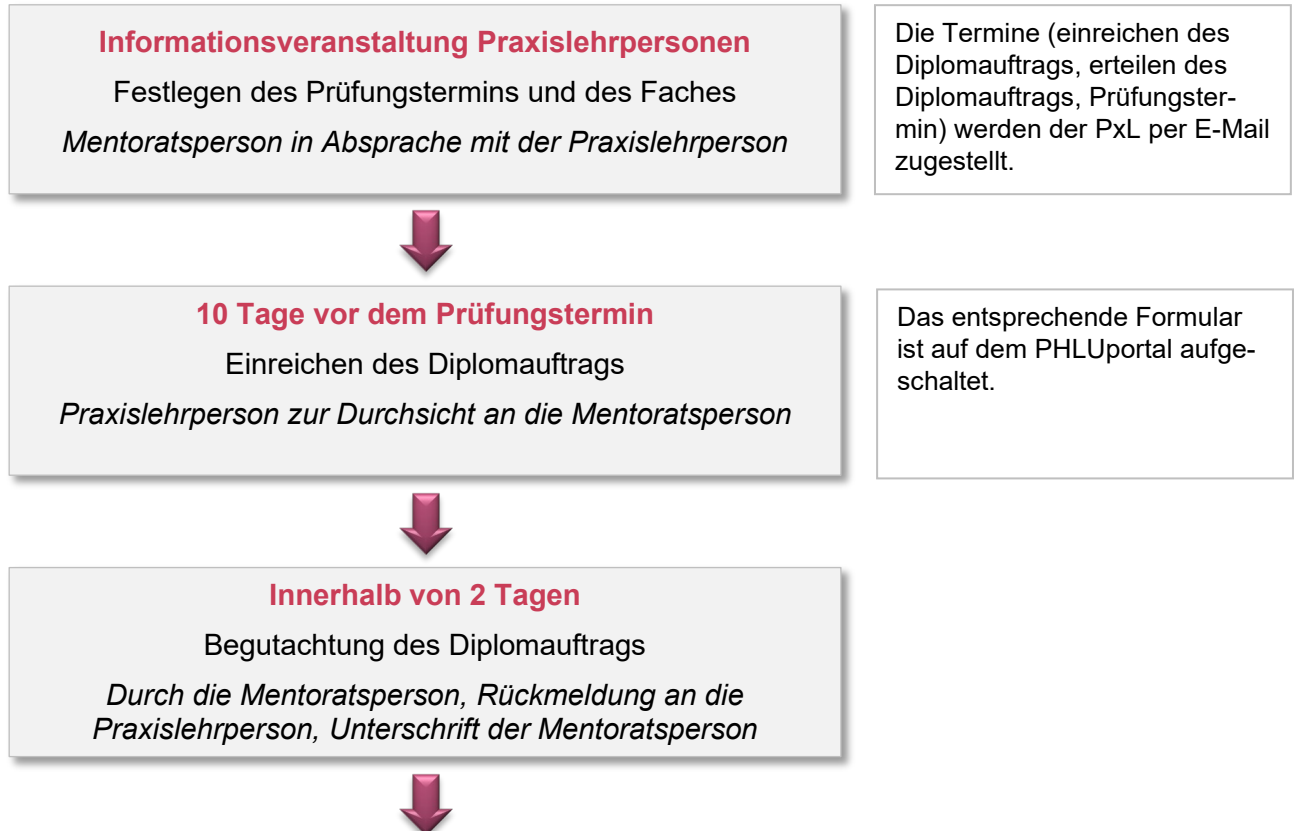
## 2 Vorbereitung des Bachelorabschlusses Berufsstudien

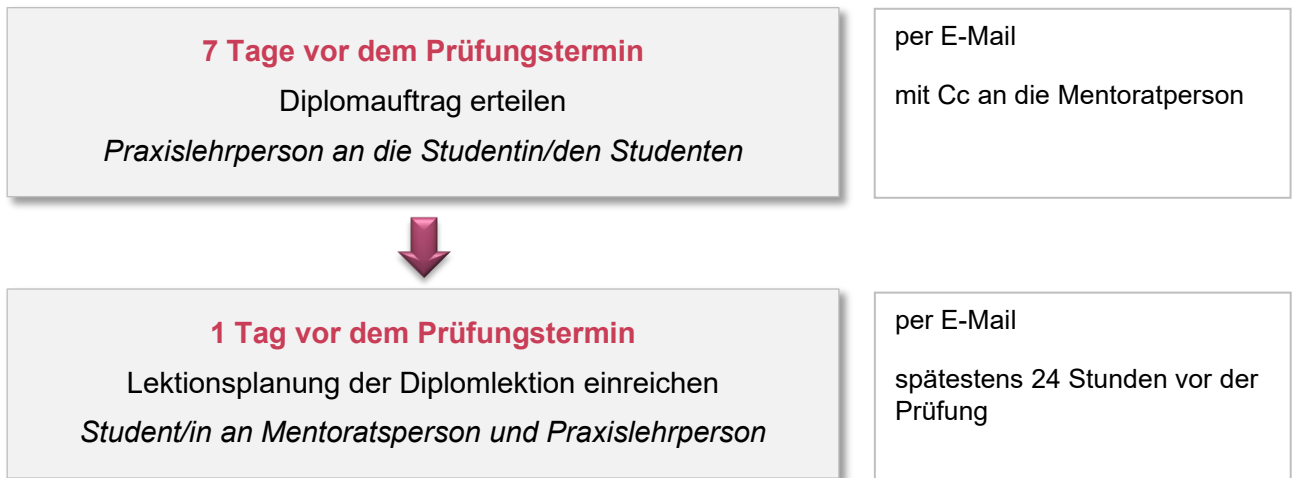
Die Studentin/der Student erhält den Auftrag für die Diplomlektion von der Praxislehrperson genau sieben Tage vor dem Bachelorabschluss Berufsstudien überreicht oder per E-Mail zugestellt.

Im Bachelorabschluss Berufsstudien gestaltet die/der Studierende eine Lektion von 60 Minuten. Für die schriftliche Vorbereitung wird das offizielle Planungsformular der PH Luzern (Planung Unterrichtssequenz) verwendet. Wenn immer möglich ist die Diplomlektion integrierter Bestandteil jener Lerneinheit, an der aktuell in diesem Fach gearbeitet wird. Die Diplomlektion soll einen Erarbeitungsteil beinhalten, in dem ein Inhalt aufgebaut wird. Es darf sich nicht um eine reine Übungs- oder Durcharbeitungslektion ohne Einführung handeln.

Haben die Studierenden Fragen zum Auftrag, dürfen sie diese der Praxislehrperson stellen. Diese darf über all das Auskunft geben, was die Sicherheit des Verständnisses des Auftrags erhöht. Ausgeschlossen sind aber konkrete Hinweise zur Lektionsgestaltung („Du könntest das und jenes machen ...“).

Das ausgefüllte Planungsformular wird von den Studierenden der prüfenden Mentoratsperson spätestens einen Tag (24 Stunden) vor dem Termin des Bachelorabschlusses Berufsstudien per E-Mail zugestellt. Bei Nichteinhalten des Abgabetermins wird in der Beurteilung der Lektionsplanung eine Note abgezogen. Die Lektionsplanung mit sämtlichen verwendeten Unterlagen ist von den Studierenden für die prüfende Mentoratsperson und die verantwortliche Praxislehrperson zu kopieren und am Tag der Diplomlektion abzugeben.





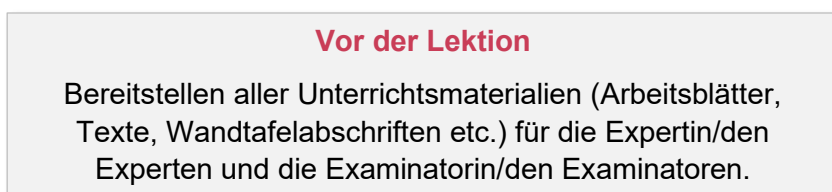
### 3 Durchführung des Bachelorabschlusses Berufsstudien

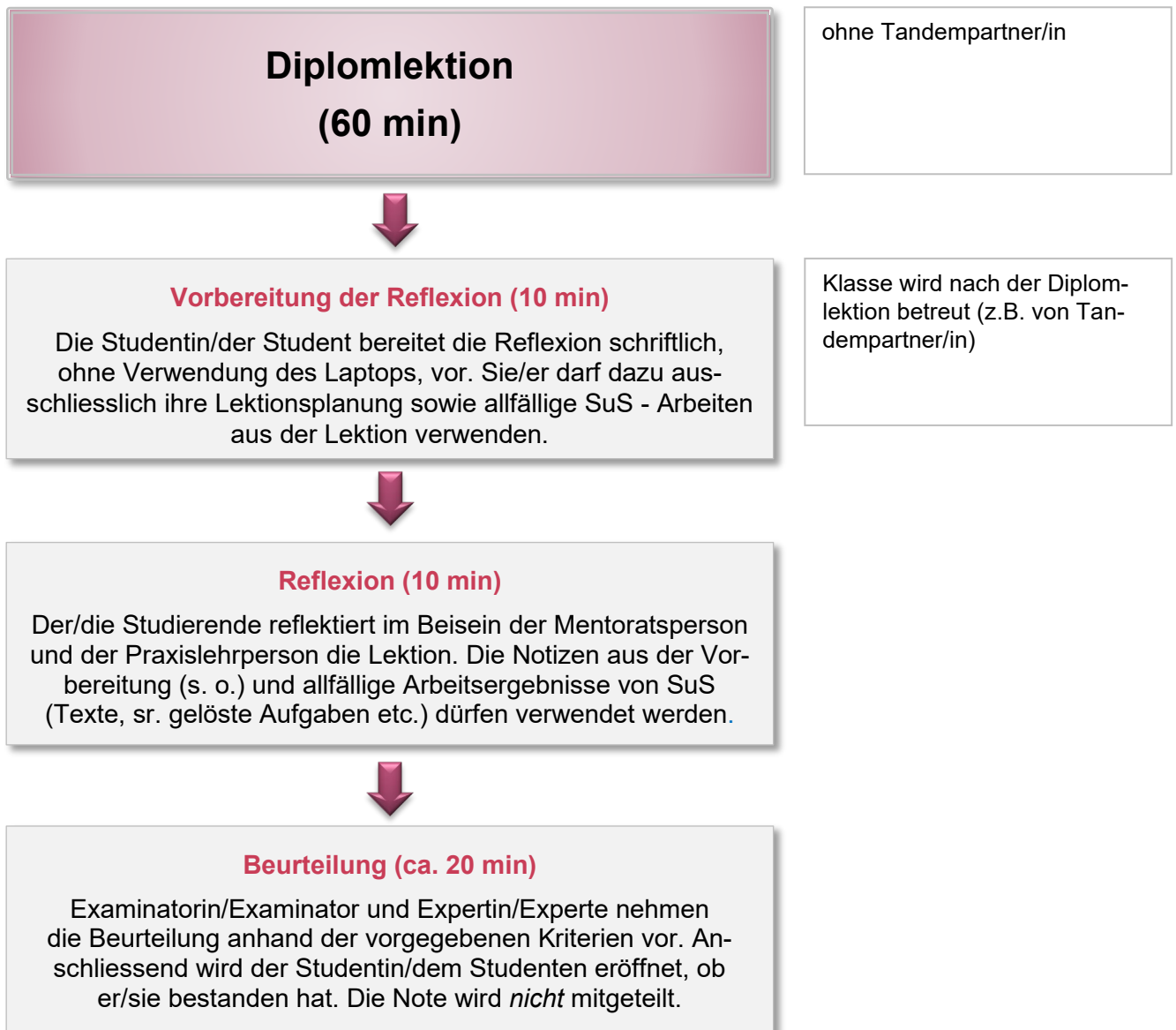
Bei Studierenden mit zwei Praxislehrpersonen (geteiltes Pensum) wird lediglich **eine** Praxislehrperson bei der Prüfung inkl. Besprechung und Beurteilung anwesend sein.

Es ist im Ermessen der Praxislehrperson und der SHP/IF-Lehrperson zu entscheiden, ob die SHP/IF-Lehrperson in der Diplomlektion anwesend ist oder nicht. Die Diplomlektion soll alltägliche Unterrichtsverhältnisse abbilden. Dazu gehören auch der Einbezug der SHP/IF-Lehrperson, respektive die Unterrichtssituation, in der Kinder nicht separiert, sondern integriert werden. In diesem Fall muss der Einsatz der SHP/IF-Lehrperson durch die Studentin/den Studenten in der Diplomlektion bewusst eingeplant werden (in der Lektionsplanung inkl. didaktischem Kommentar ersichtlich).

Wenn erhebliche Störungen von IS-Kindern zu erwarten sind, darf die Studentin/der Student in der doch angespannten Situation einer Diplomlektion ‚geschützt‘ werden, indem das Kind separiert unterrichtet wird, auch wenn dadurch nicht die gesamte Realität abgebildet wird.

Die Diplomlektion wird von der Mentoratperson (Examinatorin/Examinator) und Praxislehrperson (Expertin/Experte) abgenommen und kriterienorientiert beurteilt. Nach den 60 Minuten des praktischen Teils der Prüfung hat die/der Studierende 10 Minuten Zeit, sich Gedanken zur Lektion zu machen. Im Anschluss folgt die Reflexion der/des Studierenden in Anwesenheit der Mentors- und Praxislehrperson. Diese Prüfungsphase dauert ebenfalls 10 Minuten.





## 4 Beurteilung des Bachelorabschlusses Berufsstudien

### 4.1 Beurteilungsprozess

Der Unterrichtsverlauf selbst und die von der/dem Studierenden gemachten Reflexionsaussagen sind von den Beurteilenden nachvollziehbar durch Notizen zu dokumentieren. Die Note darf unmittelbar nach der Prüfung **nicht** mitgeteilt werden. Das Resultat muss durch die Prüfungskommission erwahrt werden. Unmittelbar nach der Prüfung soll hingegen mitgeteilt werden, ob der Bachelorabschluss Berufsstudien erfüllt ist oder nicht.

Die Note wird den Studierenden bis spätestens zur 4. Woche des Frühlingsemesters vom Prüfungsekretariat mitgeteilt. Sie können danach die Begründung bei der Mentoratsperson mündlich einfordern.

Bei nicht bestandenem Bachelorabschluss Berufsstudien (Diplomlektion) wird dieser im Verlauf des Frühlingssemesters oder – je nach Entwicklungsbedarf der Studentin/des Studenten - zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt. Die Mentoratsperson informiert das Prüfungssekretariat und die Mentoratsleitung über das Nichtbestehen und über den möglichen Nachholtermin.

Falls das Berufspraktikum ebenfalls nicht bestanden wird, findet die Wiederholung des Bachelorabschlusses Berufsstudien im Rahmen der Praktikumswiederholung statt.

Notizen und Unterlagen zum Bachelorabschluss Berufsstudien (Diplomlektion) sind offizielle Diplompüfungsunterlagen und müssen von der Expertin/dem Experten und der Examinatorin/dem Examinator mindestens zwei Monate, im Falle eines Rekurses bis zu dessen Abschluss aufbewahrt werden.

## 4.2 Bewertung

Für die Bewertung der Präparation, Durchführung und Reflexion des Bachelorabschlusses Berufsstudien wird folgender Notenmassstab verwendet:

A	hervorragend
B	sehr gut
C	gut
D	befriedigend
E	ausreichend
Fx	nicht bestanden
F	nicht bestanden (mit erheblichen Mängeln)

Bei der **Gesamtbewertung des Bachelorabschlusses Berufsstudien** werden die folgenden Teile gewichtet und miteinander in Beziehung gesetzt:

- Teil 1: Unterrichtsplanung und Unterricht 70%
- Teil 2: Reflexion zu 30%

Ausgangspunkt für die Bewertung der Diplomlektion bildet der Unterricht mit den Kindern (Lektionsdurchführung). Eine allfällige Anpassung dieser Bewertung nach oben oder nach unten ist möglicherweise dann angezeigt, wenn die Bewertungen von Unterrichtsplanung und Reflexion markant davon abweichen. In diesem Fall wird die Reflexion stärker gewichtet als die Planung.

Zur Bewertung der Diplomlektion:

1. Wenn die Studentin/der Student einen zu diesem Zeitpunkt üblichen Professionsstand aufweist, ist der Ausgangspunkt der Beurteilung die Note C. Die Bewertung C bedeutet „*insgesamt gute und solide Arbeit. Die während der Ausbildung anvisierten berufspraktischen Lernziele sind alle erfüllt.*“
2. Ausgehend von diesem C-Vergleich müssen dann Abweichungen nach oben oder nach unten **begründet werden**. Zur Begründung der Bewertung helfen die Indikatoren.



Wenn die Gesamtbewertung des Bachelorabschlusses Berufsstudien zwischen zwei Beurteilungspositionen schwankt, kann die bisherige Praxisleistung in den Praktika Unterrichten und Berufspraktikum der Studierenden als zusätzliche Entscheidungshilfe beigezogen werden.

## 4.3 Kriterien

Der Bachelorabschluss Berufsstudien wird nach den folgenden Kriterien beurteilt:

<b>► Teil 1</b>	
Unterrichtsplanung	<b>Übersichtlichkeit / Klarheit</b>
	<b>Zielorientierung / Inhaltliche Gestaltung</b>
	<b>Didaktischer Kommentar</b>
	<b>Sprache</b>
Unterricht	<b>Klare Strukturierung / Intensive Nutzung der Lernzeit</b>
	<b>Schülerorientierung / Verstehensorientierung</b>
	<b>Rolle der Lehrperson</b>
<b>► Teil 2</b>	
Reflexion	<b>Zielerreichung / Lernprozesse</b>
	<b>Handlungsalternativen</b>
	<b>Rolle der Lehrperson</b>
	<b>Struktur</b>

Die Beurteilungsraster und Indikatoren, die ausschliesslich von der Examinatorin/dem Examinator und der Expertin/des Experten verwendet werden, befinden sich im Anhang.

## 5 Anhang

### 5.1 Beurteilungsraster Unterrichtspräparation (z.H. Experte/Expertin und Examiner/in)

Beurteilungskriterien	Indikatoren	
<b>Übersichtlichkeit Klarheit</b>	Die Unterrichtsplanung ist strukturiert und ein rasches Zurechtfinden ist möglich.	
	Die Unterrichtsplanung ist inhaltlich nachvollziehbar und verständlich.	
<b>Zielorientierung Inhaltliche Gestaltung</b>	Die Lernziele sind folgerichtig aus den Kompetenzstufen abgeleitet und operationalisiert.	
	Die Lernaufgaben und geplanten Lernaktivitäten sind auf die Lernziele ausgerichtet.	
	Der Unterricht ist nach dem methodischen Grundrhythmus Einstieg – Erarbeitung – Ergebnissicherung aufgebaut.	
	Die Heterogenität der SuS wird in der Planung berücksichtigt.	
	Die Rolle/der Einsatz der IF-Lehrperson/der SHP ist in der Planung festgehalten.	
<b>Didaktischer Kommentar</b>	Die Lehr- und Lernhandlungen (Planungsentscheide) werden in Bezug auf den Lernprozess der SuS begründet.	
	Die Begründungen enthalten relevante theoretische Bezüge. (z.B. zur Lernpsychologie, Fachdidaktik, Pädagogik)	
<b>Sprache</b>	Die Unterrichtsplanung ist sprachlich einwandfrei.	

## 5.2 Beurteilungsraster Diplomlektion (z.H. Experte/Expertin und Examinator/in)

Beurteilungskriterien	Indikatoren	
<b>Klare Strukturierung Intensive Nutzung der Lernzeit</b>	Die Lektion ist klar strukturiert, folgerichtig aufgebaut und ein roter Faden ist für die Lernenden erkennbar.	
	Die Lektion ist sinnvoll rhythmisiert und die verschiedene Sozialformen und Übergänge sind gut organisiert (z.B. keine Wartezeiten für die Lernenden).	
	Die Lernaufgaben und Aufträge sind klar und verständlich. Das Lernen wird mit geeigneten Medien und Visualisierungen unterstützt.	
<b>Schülerorientierung Verstehensorientierung</b>	Individuelle Lernprozesse werden durch eine differenzierende Unterrichtsgestaltung angeregt.	
	Lernaufgaben dienen der intensiven und verstehensorientierten Auseinandersetzung mit dem Inhalt.	
	Die Lehrperson setzt Rückmeldungen gezielt und differenziert ein und bezieht die Lernenden in den Rückmeldungsprozess ein.	
	Die Lehrperson schafft ein positives, motivierendes Lernklima.	
<b>Rolle der Lehrperson</b>	Die Lehrperson tritt sicher und authentisch auf. Sie pflegt einen respektvollen, interessierten, wertschätzenden Umgang mit den SuS.	
	Die Lehrperson verfügt über ein sicheres, fachspezifisches Wissen.	
	Die Lehrperson drückt sich stufengerecht und sprachlich korrekt aus.	

vgl. S. 13 f, 5.4 Operationalisierung der Beurteilung der Lektionsdurchführung

## 5.3 Beurteilungsraster Reflexion (z.H. Experte/Expertin und Examinator/in)

Beurteilungskriterien	Indikatoren	
<b>Zielerreichung und Lernprozess</b>	Die Lehrperson reflektiert differenziert hinsichtlich der verfolgten Lektionsziele (In welcher Qualität wurden die Ziele erreicht? Von allen SuS? etc.).	
	Die Lehrperson zeigt auf, wie sie das Lernen der SuS konkret unterstützt hat und reflektiert die gewählten Methoden.	
	Die Lehrperson vollzieht den Perspektivenwechsel (Sicht des Kindes).	
<b>Handlungsalternativen</b>	Die Lehrperson macht kompetente Optimierungsvorschläge zur Planung und Durchführung der Lektion (Oberflächenstruktur).	
	Die Lehrperson zeigt Alternativen auf, die das Lernen und Verstehen der SuS weiter unterstützen und begründet diese (Tiefenstruktur).	
<b>Rolle der Lehrperson</b>	Die Lehrperson reflektiert ihr Verhalten im Rückblick auf den Unterricht bezüglich besonders heiklen und weiterführenden pädagogischen Situationen.	
<b>Struktur</b>	Die Lehrperson gestaltet die Reflexion verständlich und nachvollziehbar.	

## 5.4 Operationalisierung der Beurteilung der Lektionsdurchführung

Ausgehend vom C-Vergleich müssen Abweichungen nach oben oder nach unten begründet werden. Zur Begründung hilft die nachfolgende Tabelle mit der Operationalisierung der Beurteilung.

Beurteilung	Grad Erfüllung der Kriterien	1) Klare Strukturierung / intensive Nutzung der Lernzeit	2) Schülerorientierung / Verstehensorientierung	3) Rolle der Lehrperson
<b>A</b>	Hervorragend	<p>Die Lernzeit wird optimal genutzt, der Unterricht ist hervorragend strukturiert und rhythmisiert. Der rote Faden ist ausnahmslos erkennbar.</p> <p>Die Lernaufgaben und Aufträge sind verständlich, durchwegs zielorientiert und hervorragend visualisiert. Die Medien werden hervorragend eingesetzt.</p>	<p>Der Unterricht ist durchwegs hervorragend auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.</p> <p>Die Lernenden werden individuell und im Klassenverband hervorragend zum motivierten, verstehensorientierten Lernen angeregt. Sie erhalten eine individualisierte, das Lernen hervorragend unterstützende Lernbegleitung.</p> <p>Die Lernaufgaben dienen durchwegs der intensiven und verstehensorientierten Auseinandersetzung mit dem Inhalt hinsichtlich der Lernziele.</p>	<p>Die/der Studierende tritt äusserst sicher und gleichzeitig authentisch auf. Die Klassenführung ist störungspräventiv. Der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ist durchgehend respektvoll, wertschätzend und interessiert.</p> <p>Die Studentin/der Student zeigt ein hervorragendes Fachwissen (-können).</p>
<b>B</b>	Sehr gut	<p>Die Lernzeit wird sehr gut genutzt, der Unterricht ist sehr gut strukturiert und rhythmisiert. Der rote Faden sehr gut erkennbar.</p> <p>Die Lernaufgaben und Aufträge sind verständlich, zielorientiert und sehr gut visualisiert. Die Medien werden sehr gut eingesetzt.</p>	<p>Der Unterricht ist sehr gut auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.</p> <p>Die Lernenden werden individuell und im Klassenverband sehr gut zum motivierten, verstehensorientierten Lernen angeregt. Sie erhalten eine individualisierte, das Lernen sehr gut unterstützende Lernbegleitung.</p> <p>Die Lernaufgaben dienen sehr gut der intensiven und verstehensorientierten Auseinandersetzung mit dem Inhalt hinsichtlich der Lernziele.</p>	<p>Die/der Studierende tritt sehr sicher und authentisch auf. Die Klassenführung ist sehr gut. Der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ist sehr respektvoll, wertschätzend und interessiert.</p> <p>Die Studentin/der Student zeigt ein sehr gutes Fachwissen (-können).</p>

<b>C</b>	Gut	<p>Die Lernzeit wird gut genutzt. Die Lektion ist inhaltlich klar strukturiert und der Ablauf sinnvoll rhythmisiert. Die intensive Nutzung der Lernzeit und die Strukturierung der Lektion gelingt mit wenigen Ausnahmen gut. Einzelne Organisationsversäumnisse oder zu wenig durchdachte Planungsschritte wirken sich an einzelnen Stellen aus.</p> <p>Der rote Faden ist erkennbar.</p> <p>Die Lernaufgaben und Aufträge sind mit wenigen Ausnahmen verständlich, in der Regel zielorientiert und gut visualisiert. Die Medien werden gut eingesetzt.</p>	<p>Der Unterricht ist gut auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Die Lernenden werden zum verstehensorientierten und motivierenden Lernen ange-regt. Dies gelingt meistens optimal und zwar sowohl auf der individuellen Ebene wie im Klassenverband.</p> <p>Die Lernaufgaben dienen (mit wenigen Ausnahmen) der intensiven und verstehensorientierten Auseinandersetzung mit dem Inhalt hinsichtlich der Lernziele.</p>	<p>Die/der Studierende tritt sicher und authentisch auf. Die Klassenführung ist gut. Der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ist respektvoll, wertschätzend und interessiert.</p> <p>Die Studentin/der Student zeigt das nötige Fachwissen (-können).</p>
<b>D</b>	Befriedigend	<p>Die intensive Nutzung der Lernzeit und die klare Strukturierung des Unterrichts werden angestrebt, gelingen aber nicht durchgehend. Einige Organisations- und Planungsmängel sind feststellbar. Die Rhythmisierung ist teilweise mangelhaft.</p> <p>Der rote Faden ist nicht immer erkennbar.</p> <p>Die Lernaufgaben und Aufträge sind teilweise unklar, nicht immer zielorientiert und nur teilweise visualisiert. Die Medien werden befriedigend eingesetzt.</p>	<p>Der Unterricht ist erkennbar auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Die aktive, motivierte und verstehensorientierte Auseinandersetzung der Lernenden mit den Inhalten wird erkennbar angestrebt, aber nicht durchgehend erreicht.</p> <p>Die Lernaufgaben regen nur teilweise zu einer verstehensorientierten Auseinandersetzung mit dem Inhalt hinsichtlich der Lernziele.</p>	<p>Die/der Studierende tritt meistens sicher und authentisch auf. Die Klassenführung gelingt nicht durchgehend gut. Der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ist zufriedenstellend.</p> <p>Das Fachwissen (-können) der Studentin/des Studenten ist lückenhaft.</p>

<p><b>E</b></p>	<p>Ausreichend</p>	<p>Die intensive Nutzung der Lernzeit und die klare Strukturierung des Unterrichts werden angestrebt, gelingen weitgehend nicht. Erhebliche Organisations- und Planungsmängel sind feststellbar. Die Rhythmisierung ist mangelhaft. Der rote gut Faden ist schwierig erkennbar. Die Lernaufgaben und Aufträge sind oft unklar, die Zielorientierung ist diffus. Sie werden kaum visualisiert. Die Medien werden ausreichend gut eingesetzt.</p>	<p>Der Unterricht ist mehrheitlich auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Mängel treten aber auf in Bezug auf die Motivierung der Lernenden und Möglichkeiten ihrer verstehensorientierten Auseinandersetzung mit den Inhalten, weil zum Beispiel das Üben vor dem Verstehen steht. Die Lernaufgaben regen wenig zu einer verstehensorientierten Auseinandersetzung mit dem Inhalt hinsichtlich der Lernziele an.</p>	<p>Die/der Studierende tritt meistens sicher und authentisch auf. Die Klassenführung wirkt oft unsicher. Der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern gelingt mangelhaft. Das Fachwissen (-können) der Studentin/des Studenten weist benennbare Defizite auf.</p>
<p><b>FX (F)</b></p>	<p>Nicht ausreichend</p>	<p>Die intensive Nutzung der Lernzeit, die klare Strukturierung der Inhalte und des Unterrichtsablaufes gelingen dem/der Studierenden nicht: <b>Lektionsschritte und Inhalte sind (sehr) lückenhaft und unstrukturiert. Das Ziel der Aktivitäten nicht nachvollziehbar. Eine gezielte Rhythmisierung der Lektion ist nicht erkennbar.</b> Die Lernaufgaben und Aufträge sind unklar, die Zielorientierung ist nicht nachvollziehbar. Visualisierungen und Medieneinsatz sind mangelhaft oder fehlen.</p>	<p>Ein auf das Lernen der SuS ausgerichteter Unterricht ist mehrheitlich nicht erkennbar. Die einzelnen Lernenden werden (<b>sehr mangelhaft</b>) zur aktiven, motivierten verstehensorientierten Auseinandersetzung mit den Inhalten angeregt. Auf individuelle Denk- und Lernwege wird in keiner Weise eingegangen. Die Lernaufgaben sind ausschliesslich prozedurorientiert und unverständlich. Die Lernaufgaben sind nicht auf Inhalte hinsichtlich der Lernziele ausgerichtet.</p>	<p>Die/der Studierende nimmt die Rolle der Lehrperson (<b>sehr mangelhaft</b>) ein, zeigt ein sehr unsicheres Auftreten, eine (<b>sehr mangelhafte</b>) sprachliche Ausdrucksfähigkeit, keine Durchsetzungskraft und keinen Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern. Das Fachwissen (-können) der Studentin/des Studenten ist ungenügend.</p>